

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	X
I. Begriff, Entwicklung und Erscheinungsformen der Weiterbildung	1
1. Zum Begriff Weiterbildung	1
a) Weiterbildung und lebenslanges Lernen	1
b) Weiterbildung zwischen Qualifikation und allgemeiner Sozialisation	3
c) Weiterbildung und außerschulische Jugendbildung	6
2. Zur Entwicklung der Weiterbildung	8
a) Historische Entwicklung	8
aa) Kulturelle und soziale Emanzipation	8
bb) Ausbau und Systematisierung	10
b) <u>Rechtliche Entwicklung</u>	12
aa) Berücksichtigung im Verfassungsrecht	12
bb) Behandlung in der Gesetzgebung	17
3. Erscheinungsformen der Weiterbildung	19
a) Trägergruppen und Angebote	19
b) Teilnehmerzahlen im Überblick	30
c) Bildungspluralismus und Bildungsbedarf	31
d) Ausgaben für die Weiterbildung	33
II. Zur Diskussion um die öffentliche Verantwortung für die Weiterbildung	36
1. Weiterbildung als vierter Bildungsbereich	36
2. Aussagen der Bildungsplanung	36
a) Gesamtstaatliche Planungen	36
b) Planungen der Länder	38
3. Die Standpunkte bei der Gesetzgebung	39
a) Das Modell der kommunalen Pflichtaufgabe	40
aa) Die hessischen Gesetze zur Weiterbildung	40
bb) Das Weiterbildungsgesetz von Nordrhein-Westfalen	40
b) Das rheinland-pfälzische Kooperationsmodell	42
c) Pluralismus auf freiwilliger Basis	42
aa) Das bremische Förderungsgesetz	42
bb) Die Förderungsgesetze in Niedersachsen und im Saarland	43
cc) Das bayerische Förderungsgesetz	44
dd) Das baden-württembergische Förderungsgesetz	44
d) Förderung und Neuordnung	46
e) Zur Berechtigung der Förderungsgesetze	47
4. Die Konfrontation der Trägerverbände	49
5. Die parteipolitischen Programme	49
6. Die öffentliche Verantwortung als Rechtsfrage	50

III. Rechtsgrundlagen für kommunale Aufgaben im Weiterbildungsbereich	53
1. Staatliche und kommunale Aufgaben im Bildungswesen	53
2. Allgemein zur Bestimmung kommunaler Aufgaben	54
a) Rechtlicher Rahmen	54
b) Einteilung der Aufgaben	55
c) Staat und kommunale Selbstverwaltung	55
d) Zuständigkeit und funktionaler Zusammenhang	56
3. Zur Ausgangslage im Grundgesetz	57
a) Kommunale Selbstverwaltung und gemeindliche Aufgabengarantie	57
b) Örtliche All- und Alleinzuständigkeit	58
c) Grundlagen staatlicher und kommunaler Verantwortung für die Weiterbildung	61
aa) Bedeutung der Weiterbildung	61
bb) Ausgleich sozialer Chancen	63
cc) Recht auf Bildung	66
dd) Freiheitlich-pluralistische Gesellschaftsordnung	68
ee) Kulturstaatsprinzip	69
d) Weiterbildung als Selbstverwaltungsaufgabe	71
aa) Öffentliches Interesse	71
bb) Örtlicher Charakter	72
cc) Bildungsbedarf	73
dd) Ermessen und Subsidiarität	73
4. Zur Rechtslage nach Landesverfassungsrecht	74
a) Förderung als pluralistische Aufgabe	74
b) Förderung als Bereitstellungspflicht	77
c) Förderung als finanzielle und sonstige Fremd- und Selbstsubvention	77
d) Förderungspflicht als Ermessensrichtlinie	78
aa) Zur Verbindlichkeit des Förderungsgebots	78
bb) Zur Kontrollierbarkeit der Förderungspflicht	79
cc) Zur gesetzlichen Ausgestaltung	80
e) Förderung als kommunale Selbstverwaltungsaufgabe	80
5. Die Rechtslage im Kommunalrecht	81
a) Weiterbildung als Selbstverwaltungsaufgabe der Gemeinden	81
aa) Allzuständigkeit und Gemeinwohl	81
bb) Dienstleistung durch öffentliche Einrichtungen	82
cc) Öffentliche Einrichtungen als Selbstverwaltungspflicht	83
dd) Gemeinwohlklausel und Leistungsfähigkeit	85
ee) Kontroll- und Anspruchsfreiheit	86
ff) Selbstverwaltung und Ortsbezug	88
gg) Neutrale Trägerschaft	89
hh) Kommunale Beratungsstellen	92
ii) Zur Betonung kommunaler Kulturaufgaben	92
b) Weiterbildung als Selbstverwaltungsaufgabe der Kreise	95
aa) Aufgaben der Kreise im allgemeinen	95
bb) Weiterbildungseinrichtungen der Kreise	96

cc) Überörtlicher Ausgleich und Ortsverbundenheit	97
dd) Kulturelles Aufgabenbewußtsein	97
c) Weiterbildung als Aufgabe kommunaler Zusammenarbeit	98
aa) Samtgemeinden, Verbandsgemeinden, Ämter	98
bb) Verwaltungsgemeinschaften	100
cc) Zweckvereinbarung und Zweckverband	100
dd) Kommunale Arbeitsgemeinschaften	103
ee) Gesetzlich vorgesehene Weiterbildungskooperation	103
<b>6. Weiterbildung als kommunale Pflichtaufgabe</b>	<b>104</b>
a) Zur Anordnung durch Weiterbildungsgesetze	104
aa) Das hessische Pflichtmodell	104
bb) Das nordrhein-westfälische Pflichtmodell	105
cc) Pflichtaufgaben in Rheinland-Pfalz	106
b) Zur verfassungsrechtlichen Legitimation der Anordnung öffentlich-rechtlich institutionalisierter Weiterbildung	107
aa) Das hessische Modell	108
bb) Das nordrhein-westfälische Modell	108
c) Zur Vereinbarkeit mit der kommunalen Selbstverwaltungsgarantie	111
<b>7. Weiterbildung in den Stadtstaaten</b>	<b>114</b>
a) Kommunale Volkshochschulen und staatliche Förderung in Bremen	114
b) Die Volkshochschulen in Berlin und Hamburg	115
<b>8. Zusammenfassung</b>	<b>116</b>
<b>IV. Rechtspflichten bei der Wahrnehmung kommunaler Aufgaben im Weiterbildungsbereich</b>	<b>118</b>
<b>1. Kommunale Weiterbildungsförderung</b>	<b>118</b>
a) Zum rechtlichen Ausgangspunkt	118
b) Zur Höhe der Förderung	120
c) Auswahlkriterien	122
d) Zur Förderung von Vereins-Volkshochschulen	127
e) Kommunale „Selbstsubvention“	128
f) Selbstbindung und Kontrolle	129
g) Selbständigkeit und pädagogische Freiheit	132
<b>2. Kommunale Weiterbildungseinrichtungen</b>	<b>137</b>
a) Öffentliche Weiterbildungseinrichtungen	137
b) Quasikommunale Volkshochschulen	142
c) Kommunalverwaltung und Freiheit der Bildungsarbeit	148
d) Mitwirkung der Lehrenden und Lernenden	155
<b>3. Koordination und Kooperation</b>	<b>167</b>
<b>4. Weiterbildungsentwicklungsplanung</b>	<b>169</b>
<b>V. Zusammenfassung</b>	<b>173</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>176</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>203</b>